

«Mehrere Sachen gleichzeitig machen»



Stephanie Gubser, wie kam es zu Ihrem Berufswunsch?

Zuerst war ich sehr unsicher, was ich gerne lernen möchte. Bei der Berufsberatung wurde mir gesagt, dass die Kauffrau am besten zu meinem Profil passen würde. Nun, das war so gar nicht der Beruf, den ich mir ausgesucht hätte – er wirkte etwas trocken und langweilig. Gegenüber einem Beruf, der hauptsächlich am Computer ausgeführt wird, hatte ich jedoch keine Einwände, das sagte mir zu. Kreativität war mir dabei wichtig. So kam ich auf den Beruf Polygrafin.

Der Beruf gefällt mir, doch ich wollte mich weiterbilden – die Situation in der Druckbranche ist nicht einfach. Eine kurze Zeit lang schwirrte mir ein totaler Neuanfang in einem völlig anderen Gebiet vor. Ich entschied mich jedoch, auf meinem gelernten Beruf aufzubauen. Mich interessieren Themen wie Buchhaltung und Wirtschaft. Somit hatte der Berufsberater doch kein schlechtes Gespür, da ich inzwischen ja als Druckkauffrau im kaufmännischen Bereich gelandet bin.

Sie haben Ihre Weiterbildung soeben abgeschlossen. Auf welche Tätigkeiten bereitet sie vor?

Druckkauffleute sind fähig, eine kompetente Kundenberatung durchzuführen, Aufträge entgegenzunehmen, Offerten zu erstellen, Aufträge für die Produktion vorzubereiten, den wirtschaftlichsten Auftragsablauf zu fin-

den und zu planen sowie Material einzukaufen. Zentral scheint mir die Schulung in wirtschaftlichem Denken – damit wird über Erfolg oder Misserfolg im Betrieb entschieden.

Wie sieht bei Ihnen ein typischer Arbeitsalltag aus?

Ich arbeite in einem kleinen Familienbetrieb mit zehn Angestellten. Alle starten gemeinsam um sieben Uhr. Bei der morgendlichen Sitzung besprechen wir die anstehenden Aufträge und die Zuteilung. Diese sortiere ich anschliessend, priorisiere und übergebe sie den Arbeitskollegen. Wichtig ist, dass die Offsetdrucker mit Arbeit eingedeckt sind und die Maschinen laufen. Wenn die Drucker versorgt sind, geht es darum, für möglichst viele Aufträge das «Gut zum Druck» einzuholen, damit wir weiterdrucken können. Oftmals kommt es vor, dass wir ein-, zwei-, dreimal Änderungen an einem File vornehmen, bis es definitiv in Druck geht. Weiter gehört zu meinen Aufgaben, die Verbrauchsmaterialien für alle Maschinen sowie das Büromaterial zu bestellen. Ich unterbreche häufig eine Tätigkeit, um Kunden am Telefon zu beraten oder Bestellungen sowie Offertanfragen entgegenzunehmen.

Welche Aspekte Ihrer Arbeit sagen Ihnen besonders zu?

Das Schöne in unserem Betrieb ist, dass wir in der Druckvorstufe Kundenkontakt haben. In grossen Firmen ist dies nicht immer der

- 16 Berufliche Grundbildung als Polygrafin EFZ mit Berufsmaturität: Schellenberg Druck AG, Pfäffikon ZH
- 20 Sprachaufenthalt in den USA
- 21 Polygrafin: ZA Verlag AG, Pfäffikon
- 22 Polygrafin, Lehrlingsbetreuerin und Produktionsleitung: DT Druck-Team AG, Wetzikon
- 25 Weiterbildung Druckkauffrau (BP): «gib» Zürich Kaderschule
- 27 Sachbearbeiterin: DT Druck-Team AG, Wetzikon

Fall. Der direkte Kundenkontakt vereinfacht den Informationsfluss, da nicht über eine Mittelsperson kommuniziert wird. Das mag ich sehr. An manchen Tagen klingelt das Telefon so oft, dass ich gar nicht wirklich für andere Arbeiten Zeit habe. Eigentlich ist es so, dass ich immer mehrere Sachen gleichzeitig mache oder eine Tätigkeit unterbrechen muss, weil etwas Wichtigeres dazwischenkommt. Das macht meine Arbeit spannend, vielseitig und anspruchsvoll.

Am liebsten habe ich komplexe Projekte. Diese planen wir im Team von A bis Z und halten am Schluss das fixfertige Produkt in den Händen und können es dem Kunden präsentieren. Wenn der Kunde dann zufrieden ist mit unserer Arbeit, ist das ein wunderbares Gefühl. Leider sind diese Projektarbeiten bei uns im Betrieb zu rar gesät.

Und was bereitet Ihnen eher Mühe?

Mühe habe ich mit der Tatsache, dass wir sozusagen ein Abfallprodukt produzieren. Das Meiste, was wir drucken, wird kurz angeschaut und dann ins Altpapier geworfen. Das finde ich schade, wenn man bedenkt, welcher Aufwand dahintersteckt. Ausserdem mag ich den Preis- und Zeitdruck der ganzen Branche nicht.

Wo sehen Sie sich in ein paar Jahren beruflich?

In ein paar Jahren sehe ich mich gefestigt in der Sachbearbeitung und im Verkauf Innendienst bei meinem jetzigen Arbeitgeber. Ich pflege ein sehr loyales Arbeitsverhältnis mit meinem Vorgesetzten und sehe für mich eine grosse Chance in diesem Betrieb. Meine neue Position ist noch frisch und ich möchte viel Erfahrung sammeln.

➔ Mehr zum Beruf: www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe: #3056